

Gesundheitskompetenz Demenz - Schulungen ...

... für Gemeindebedienstete, MitarbeiterInnen aus Handels- und Dienstleistungsbetrieben,
Einsatzkräfte und LEBENDiG-BotschafterInnen

Projekt LEBENDiG – Leben mit Demenz in der Gemeinde	2
Zielgruppen der Schulungen	2
Ziele der Schulungen	2
Aufbau der Schulungen	2
Gruppengröße	2
Zeitrahmen	2
Unterlagen.....	3
Didaktische Umsetzung.....	3

Projekt LEBENDiG – Leben mit Demenz in der Gemeinde

Ziel des Projekts LEBENDiG ist der Aufbau eines Sorgenetzes aus Ehrenamtlichen, beruflich Tätigen und BürgerInnen, um Menschen mit Vergesslichkeit/Demenz und deren Angehörigen die alltägliche Teilnahme am Gemeindeleben leichter zu machen. Umgesetzt werden unter anderem auch Schulungen für MitarbeiterInnen unterschiedlicher Organisationen (Apotheke, Ärzte, Gemeindebedienstete, Einsatzorganisationen, Bank, Post und andere Dienstleister). Schulungen von MitarbeiterInnen aus Apotheken und allgemeinmedizinischen Arztpraxen werden nach dem bewährten Konzept *Demenzfreundliche Apotheke* umgesetzt. Für weitere Zielgruppen werden in Anlehnung an ein erprobtes Schulungskonzept der *Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.* (Alleinleben mit Demenz. Herausforderung für Kommunen, 2011) Unterlagen regionalen Gegebenheiten und Bedürfnissen des Projektes LEBENDiG angepasst. Dieses angepasste Konzept wird folgend erläutert.

Zielgruppen der Schulungen

Die Schulungen sind für Mitglieder verschiedener Berufs- bzw. Gesellschaftsgruppen, denen Menschen mit Vergesslichkeit/Demenz bzw. betreuende Angehörige im Alltagsleben in einer Gemeinde begegnen können:

- MitarbeiterInnen aus Handel- und Dienstleistungsbetrieben
- Gemeindebedienstete (Bürgerservice)
- VertreterInnen von Einsatzkräften (Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst)
- LEBENDiG-BotschafterInnen (ehrenamtlich Tätige, die in ihrem Lebensumfeld die Projektidee weitertragen)

Ziele der Schulungen

TeilnehmerInnen erhalten ...

- Information über Demenz und Auswirkungen auf die Erkrankten
- Praxiswissen zur guten Kommunikation mit Menschen mit Vergesslichkeit
- Praxiswissen zum guten Umgang mit Angehörigen von Menschen mit Vergesslichkeit

Aufbau der Schulungen

Die Schulung jeder Zielgruppe besteht aus drei Teilen:

- Basisteil 1: Information zum Themenbereich Demenz
- Basisteil 2: Kommunikation mit Menschen mit Vergesslichkeit/Demenz
- spezieller Teil (je nach Zielgruppe): Fallbeispiele bzw. reflektierender Austausch

Gruppengröße

Die Schulungen sind interaktiv aufgebaut und zielen darauf ab, an den Erfahrungen der TeilnehmerInnen anzuknüpfen. Um eine aktive Beteiligung aller zu ermöglichen, wird eine Gruppengröße von 15 bis 20 Personen empfohlen.

Zeitrahmen

Für die Umsetzung einer Schulung wird generell ein Zeitrahmen von drei Stunden empfohlen. Für die Zielgruppe *MitarbeiterInnen aus Handel- und Dienstleistungsbetrieben* wird ein Zeitrahmen von 90 Minuten empfohlen. Pausenzeiten sind einzuplanen.

Unterlagen

Für den Basisteil 1 (Information zum Themenbereich Demenz) und Basisteil 2 (Kommunikation mit Menschen mit Vergesslichkeit/Demenz) jeder Schulung werden den TeilnehmerInnen folgenden Unterlagen bereitgestellt.

2020 03 02 LEBENDiG Schulung Grundlagen & Kommunikation.pdf
2020 03 02 LEBENDiG Schulung Kommunikation Handout.pdf
2020 03 02 LEBENDiG Schulung INFOKARTE Kommunikationstipps.pdf

Für die 3 stündigen Schulungen werden zudem je nach Zielgruppe Fallbeispiele besprochen:

2020 03 02 LEBENDiG Schulung Fallbeispiel Botschafterin.pdf
2020 03 02 LEBENDiG Schulung Fallbeispiel Einsatzkräfte.pdf
2020 03 02 LEBENDiG Schulung Fallbeispiel Gemeindeamt.pdf

Keine Fallbeispiele werden für die 90-minütige Schulung für MitarbeiterInnen aus Handel- und Dienstleistungsbetrieben verwendet. Aus zeitlichen Gründen wird ein reflektierender Austausch umgesetzt.

Didaktische Umsetzung

Den roten Faden der Schulung bildet die PowerPointPräsentation *2020 03 02 LEBENDiG Schulung Grundlagen & Kommunikation.pdf*. Zu beachten ist, dass die Vermittlung von theoretischem Wissen zwar wichtig ist, dass allerdings die Verbesserung der Kommunikation mit Menschen mit Vergesslichkeit/Demenz im Mittelpunkt stehen soll. Entsprechend ist bei Auswahl und Einsatz von ReferentInnen darauf zu achten, dass diese eine interaktive, praxisorientierte Wissensvermittlung umsetzen können.

- (a) **Umsetzung als Präsenzveranstaltung:** Eine Umsetzung als Präsenzveranstaltung ist zu empfehlen, um einen direkten Austausch aller TeilnehmerInnen zu ermöglichen.
- (b) **Umsetzung als Onlineveranstaltung (*):** Die Umsetzung von Schulungen im Onlineformat sind als Alternative zu Präsenzveranstaltungen zu sehen.

(*) Erfahrungswerte nach COVID-Lockdowns:

- mögliche Vorteile für TeilnehmerInnen: (lange) Anfahrtszeiten fallen weg; bessere Koordinierbarkeit mit anderen Terminen
- mögliche Nachteile für TeilnehmerInnen: direkter Austausch ist erschwert; digitales Grundverständnis und entsprechende Infrastruktur sind erforderlich